

4 PROGRAMME & CDS  
1799 | 1806 | 1826 | ERBEN  
CASALQUARTETT



# BEETHOVENS WELT DER REVOLUTIONÄR & SEINE ZEIT

## DAS PROJEKT

2020 feiert die Welt Ludwig van Beethovens 250. Geburtstag. Anlass genug für zahlreiche Initiativen, diesen Titanen der Geschichte und seine Ausnahmestellung grundlegender zu verstehen und einzuordnen.

Das casalQuartett startet dazu ein Konzert-/CD-Projekt, das Beethoven, seine Zeit und Wirkung anhand von vier Teilen dokumentiert. Neben ausgewählten Streichquartetten der drei Beethovenschen „Perioden“ kommen aus gleicher Zeit drei bedeutende Komponisten zu Wort, sowie drei weitestgehend verstummte Stimmen von in ihren Tagen berühmten Komponisten. Im abschliessenden vierten Teil schliesslich präsentieren sich drei weitere namhafte Tonschöpfer, die die Herausforderung annahmen, das Streichquartett aus den Händen Beethovens zu übernehmen und in die Zukunft zu führen. Das Projekt umspannt den ereignisreichen historischen Rahmen der revolutionären Epoche vom Jahr 1799 - Napoleons Staatsstreich - bis 1848, als in den deutschen Staaten und Fürstentümern die Revolution ausbrach.

*Ein hoch anregendes und erhellendes Konzert!*  
(1799) Harald Eggebrecht - SZ



Seit seiner Gründung entwickelte sich das Zürcher casal Quartett zu einem der international renommiertesten Quartette.

Durch die Zusammenarbeit mit grossen Persönlichkeiten der Musik unserer Zeit und fortwährendem und vertieftem Interesse an den Zusammenhängen der Musikgeschichte und der grossen Bandbreite an stilistischen Möglichkeiten, erarbeitete sich das casalQuartett eine einzigartige programmatische Vielfalt.

Gepaart mit höchstem technischen Anspruch, seiner vitalen Bühnenpräsenz und der direkten Kommunikation mit dem Publikum, ist das casalQuartett eines der spannendsten und überzeugendsten Ensembles der Gattung.

Die auf zahlreichen CDs dokumentierte Leidenschaft für das Streichquartett erhielt weltweit höchste Auszeichnungen u.a. ECHO KLASSIK, PREIS DER DT. SCHALLPLATTENKRITIK, DIAPASON D'OR, PIZZIKATO AWARD, aber auch Nominierungen für u.a. den GRAMMY und den ICMA.

**Eine Koproduktion des casalQuartett**

Felix Froschhammer - Rachel Rosina Späth - Markus Fleck - Andreas Fleck &

**Solo**  
MUSICA

»» **SWR2**

**casalQuartett Deutschland**  
Villa Schubert  
Hauptstrasse 1  
D-79801 Hohentengen  
+49-7742-858366  
+49-172-7518950  
markus@afleck.de  
www.casalquartett.de

**casalQuartett Schweiz**  
Markus Fleck  
Badenerstrasse 122  
CH-5466 Kaiserstuhl  
+41-44-8580526  
+41-78-8520780  
markus@afleck.de  
www.casalquartett.ch

**GRUNAU MUSIK MANAGEMENT**  
**Jonas Grunau & Antonia Paulus GbR**  
Jonas Grunau  
Hasselweg 4  
D- 30880 Laatzen  
+49-(0) 5102 67 87 347  
+49-(0) 5102 67 43 178  
jonas@grunau-musikmanagement.eu  
http://www.grunau-musikmanagement.eu





# REVOLUTION I - 1799

- |   |                                |
|---|--------------------------------|
| <b>Adalbert Gyrowetz</b><br>(1763-1850)   | Quartett op. 47/3 D-Dur (1798) |
| <b>Joseph Haydn</b><br>(1732-1809)        | Quartett op. 77/1 G-Dur (1799) |
| <b>Ludwig v. Beethoven</b><br>(1770-1827) | Quartett op. 18/1 F-Dur (1799) |

Haydns grandiose Streichquartette hatten prägenden Einfluss auf nahezu alle europäischen Komponisten. Nicht nur erhob er sie in den Rang einer Königsdisziplin, sondern zum Massstab in der Tonkunst. Mozarts Versuch, dessen op. 33 nachzueifern ist legendär - wirft aber nur Licht auf einen prominenten Zeitgenossen. Von zahllosen anderen hören wir heute im Konzertsaal nichts, selbst wenn sie Glanzstücke der Quartettliteratur schrieben. Ein glühender Haydn-Bewunderer war der erfolgreiche Tscheche Adalbert Gyrowetz, der in ca. 60 Quartetten einen eigenen, an dessen Werken geschulten Stil entwarf. Zeitgleich mit Haydns Quartett-Vermächtnis op. 77 schrieb er die drei Quartette op. 47 in Wien. Im Schatten des aufgehenden Jahrhunderts verfasste Haydns früherer Schüler Beethoven die sechs Quartette op. 18 und begründet in ihnen eine neue Dimension der Gattung. Inhaltlich nur noch formal mit Haydns Vorbild verbunden, dämmerte in ihnen ein kühner Horizont für das Streichquartett herauf, der Beethoven selbst zur prägenden Figur der kommenden Generationen werden liess.

*La Liberté guidant le peuple*

# REVOLUTION II - 1806

- |   |                                |
|---|--------------------------------|
| <b>Luigi Boccherini</b><br>(1743-1805)    | Quartett op. 64/1 F-Dur (1804) |
| <b>Peter Hänsel</b><br>(1770-1831)        | Quartett op. 20/3 C-Dur (1806) |
| <b>Ludwig v. Beethoven</b><br>(1770-1827) | Quartett op. 59/3 C-Dur (1806) |

Neben Mozart und Haydn gilt Luigi Boccherini als Teil der Gattungsgründungs-Trias für das Streichquartett. Seine 91 Werke übertreffen Haydn sogar an Zahl - hohe Bedeutung hatten sie aber nur für seine Zeit - nicht die nachfolgenden Generationen. Dabei gäbe es eine Menge wertvoller musikalischer Impulse zu entdecken - gerade im vitalen op. 64.

Peter Hänsel, seit 1791 in Wien, war einer der vertrautesten Schüler des greisen Haydn, den er auch nach dessen Tod grenzenlos verehrte. Seine zahlreichen Kompositionen sind fast nur der Kammermusik gewidmet, darunter 51 Quartette. Noch vollkommen unerschlossen, eröffnet sich in ihnen ein faszinierender Blick auf die Nachfolge Haydns und Mozarts.

Weder dem Erbe des sterbenden Boccherini, noch des bereits lebensmüden Haydn verpflichtet, kündigt sich in Beethovens op. 59 ein bahnbrechendes Modell für die Zukunft an. Alle bisher bekannten formalen und geistigen Dimensionen sprengend, überschreitet Beethoven die Grenzen seiner Zeit. Rücksichtslos rüttelt er an dem bisher technisch Machbaren und degradiert den Grossteil der damaligen Musikern zu Dilettanten, da sie seinen Ansprüchen und Vorstellungen von Tempo und physischer Präsenz nicht mehr gerecht werden konnten.

*Napoleon auf dem Kaiserthron 1806*



# REVOLUTION III - 1826

- |   |   |
|---|---|
| <b>Gaetano Donizetti</b><br>(1797-1848)   | Quartett Nr. 17 D-Dur (1825)                        |
| <b>Ludwig v. Beethoven</b><br>(1770-1827) | Quartett op. 135 F-Dur (1826)                       |
| <b>Franz Schubert</b><br>(1797-1828)      | „Der Tod und das Mädchen“<br>Quartett d-Moll (1826) |

Gaetano Donizettis Streichquartette sind ein Phänomen der Musikgeschichte. Bei dem als Opernkomponist bekannten Italiener war das Quartett ein wichtiger und vollkommen eigenständiger Schaffenszweig. In zwei Jahrzehnten schrieb er 19 Werke, die sich in den letzten zu einem Stil vereinigen, der so unverkennbar persönlich ist, wie der seiner Wiener Zeitgenossen. Beethovens Blick auf das Streichquartett hatte zu dem Zeitpunkt jeden Bezug zu anderen Entwicklungen verloren. Die alles dominierende Taubheit erlaubte ihm gerade in der komprimierten vierstimmigen Form autark und ohne Gedanken an die Öffentlichkeit eine rätselhafte Welt zu erschaffen. Mit seinem letzten Beitrag scheint er mit ironischer Distanz zurückzublicken auf die gerade durch ihn zertrümmerten Konventionen in der Exzentrik seiner Schwesterwerke. Obwohl Franz Schubert sein ganzes Leben mit Beethoven die gleiche Stadt teilte, beobachtete er ihn nur aus der Ferne. Sein Werk kannte er genau, lassen sich zahlreiche Bezüge dazu finden. Das zunehmend „Bizarre“ in den Kompositionen des Älteren scheint Schubert befremdet zu haben, obwohl er die Überzeugung Beethovens teilte, dass nur die Unabhängigkeit des Geistes und das Folgen der eigenen inneren Stimme einen Komponisten zu wahrer Grösse führt.

*Beethovens Hammerflügel 1826*

# REVOLUTION IV - DIE ERBEN

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| <b>Carl Czerny</b><br>(1791-1857)          | Quartett As-Dur (1848)         |
| <b>Felix Mendelssohn-B.</b><br>(1809-1847) | Quartett op. 13 a-Moll (1827)  |
| <b>Robert Schumann</b><br>(1810-1856)      | Quartett op. 41/3 A-Dur (1842) |

Im Anschluss an Beethovens und Schuberts Tod, deren Streichquartette den Höhepunkt in der Entwicklung der Gattung markierten, brach gemessen daran eine an neuen Werken arme Epoche an. Nicht nur stellte die schiere Grösse der Meilensteine der Vorfahren einen Hinderungsgrund für die nächste Generation dar, sondern änderte sich auch der Charakter, wie bei dem leichtgewichtigeren „Quatour brillant“, das beispielsweise Spohr und Paganini prägten. Quartette von der Substanz der Wiener Tradition finden sich fast ausschliesslich bei Mendelssohn.

Robert Schumann beklagte die kammermusikalische Dürre, wagte schliesslich 1842 den lange vermiedenen Schritt und erweist sich als überragender Könnler des Streichquartetts. Einer, der völlig im Verborgenen ein grossartiges Oeuvre schuf ist der Pianist und wahre Beethoven-Schüler Carl Czerny. Die überwältigende Menge seiner meist unverbindlichen Klavierstücke darf nach neuesten Erkenntnissen nicht darüber hinwegtäuschen, dass ihm das Quartett am wichtigsten war, auch wenn er es nur für die Schublade schrieb. Seine mindestens 20-40 Streichquartette harren der Entdeckung. Mit ihnen fertigte er ein gewichtiges und faszinierendes neues Kapitel für die Gattung im Geiste Beethovens.

*Märzrevolution Berlin 1848*

